



Terrorismus und Radikalisierung – Indikatoren für externe Einflussfaktoren (TERAS-INDEX)

Motivation

Nicht-intendierte Folgen von Sicherheitspolitik sind ein international bekanntes Phänomen. Ein Beispiel dafür ist die Entstehung einer militanten Jihad-Bewegung als Folge des Afghanistankrieges der Sowjetunion in den 1980er Jahren. Gewaltkonflikte in Krisengebieten und außenpolitisches Handeln können demzufolge auch Einfluss auf Radikalisierungsprozesse haben.

Ziele und Vorgehen

TERAS-INDEX befasst sich mit der Frage, inwieweit externe Konflikte und außenpolitisches Handeln der Bundesrepublik Deutschland sowie dessen Darstellung in den Medien Rückwirkungen auf islamistische Radikalisierungsprozesse in Deutschland zeigen. Neben der Untersuchung der Anfälligkeit insbesondere junger Menschen auf radikale Botschaften, wird der Einfluss externer Gewaltkonflikte auf islamistische Radikalisierungstendenzen in Deutschland untersucht. Mit den Ereignissen des arabischen Frühlings, die bisher kaum hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Europa betrachtet wurden, gehen auch in Deutschland Radikalisierungsprozesse einher, die ergänzend untersucht werden.

Innovationen und Perspektiven

Die erarbeiteten Indikatoren zur Beschreibung von Radikalisierungsprozessen werden Ermittlungsbehörden zur Verfügung gestellt. Außerdem entsteht eine interaktive Datenbank mit einer umfangreichen Medienrecherche zum außen- und sicherheitspolitischen Handeln fünf europäischer Staaten in 18 Staaten des Nahen und Mittleren Ostens. Die Projektergebnisse werden politischen Entscheidungsträgern und Akteuren der Inneren Sicherheit in Form von Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.



Ziel des Projekts ist es, die Folgewirkungen sicherheitspolitischer Maßnahmen abzuschätzen. (Quelle: © iStockphoto.com / track5)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung“

Gesamtzuwendung

849.000 €

Projektlaufzeit

07/2010 – 06/2014

Projektpartner

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) an der Universität Hamburg
- Internationales Konversionszentrum Bonn, (BICC) GmbH

Verbundkoordinator

Matenia Sirseldoudi
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) an der Universität Hamburg
sirseldoudi@ifsh.de